

Bezugs-Preis

zu der Hauptredaktion über den im Stahlkasten und den Beuronen ermittelten Tagesscheit abgelebt; vierstelliglich A.4.50, bei zweimaliger täglicher Auflösung inf. Preis A. 5.50. Durch die Verbreitung inf. Preis A. 6.50. Durch die Verbreitung inf. Preis A. 6.50. Durch die Verbreitung inf. Preis A. 6.50.

Die Morgen-Nachgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Nachgabe Montag bis 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannesstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von Mittwoch 8 bis Freitag 7 Uhr.

Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, (Alfred Hahn), Universitätsbibliothek 3 (Paulinum); Louis Höhne, Rathausstraße 14, post. und Königstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 64.

Sonnabend den 5. Februar 1898.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 5. Februar.

Wie der Reichstag am Dienstag die im Etat aufgestellte Forderung, daß Gehalt des Staatssekretärs des Reichskanzlers von 24 000 auf 30 000 £ zu erhöhen, mit großer Mehrheit abgelehnt hat, so hat er gestern auch der beantragten Erhöhung des Gehalts des Staatssekretärs des Reichspostamtes um 6000 £ seine Zustimmung verweigert. Der Grund der Ablehnung war in beiden Fällen der gleiche: die Mehrheit verkannte nicht, daß die Gehälter des Staatssekretärs mit den diesen Beamten obliegenden Pflichten nicht im Einklang stehen, aber sie war auch der Überzeugung, daß die Unterbeamten der Reichshaupt- wie der Reichspostverwaltung schon auf socialpolitischen Gründen einer Aufhebung ihrer Gehälter noch weit dringender bedürfen, während die Regierung diese Aufhebung auf die lange Bank geschieben wird und der Reichstag kein anderes Mittel besitzt, jenen Unterbeamten zu helfen, so lehnte er eben die Erhöhung der Gehälter des Staatssekretärs mit der ausdrücklichen Erklärung ab, daß hierauf die Herren Reichsräte bestimmen werden sollten, sich bei der Aufstellung des nächsten Etats ihrer Unterbeamten fröhlicher anzunehmen. Sowohl die Budgetkommission batte, wie erinnert sein wird, in voriger Woche die Erhöhung des Gehalts des Staatssekretärs des Reichspostamtes von der gleichzeitigen Gehaltsverhöhung der Postunterbeamten um je 100 £ abhängig gemacht; die „Krit. Zeit.“ bemängelte diese „Verzweiflung“ zweier nicht zusammengehöriger Fragen, worauf wir in unserer Abendausgabe vom 27. Januar für den Kommissionsbeschuß eintraten und den Wunsch ausdrückten, daß das Präsidium diesem Beschlüsse beitrete. Zu unserer Überraschung trat am Dienstag bei der Beratung des Etats des Reichspostamtes der Abg. Dr. Hammacher ebenfalls warm für die gleichezeitige Erhöhung der Gehälter des Staatssekretärs und ihrer Unterbeamten, wie gegen die vorläufige Besserstellung der Reichsreise ein, indem er dem Abg. v. Kärdorff gegenüber, der vor der Annahme eines solchen „Postbeschlusses“ warnte, wörtlich ausführte:

„Meine Herren, ein mechanischer Zusammenhang zwischen der Rücksichtnahme für die Staatssekretäre und der Rücksicht für die Unterbeamten liegt allerdings nicht vor, aber ein innerer Zusammenhang doch in eminentem Maße. Am vorherigen Jahr wurde der Ratung auf Rücksicht der Gehälter der Unterbeamten in der Budgetkommission mit der ausdrücklichen Erfahrung erzielt, daß man, sofern die verbündeten Regierungen sich nicht durch entsprechende Kompromisse einigen, der in der deputativen Resolution zum Ausdruck gebrachten Forderung zu entsprechen, dann nicht einzutreten, bei den Staatssekretärsitzern ein erhöhtes Gehalt, so geringe Berechtigung es auch ist, zu bewilligen. Eine Rücksicht einprägt weitestens nichts Gedankliches. Wenn ich nicht sehr irr, war es der Abgeordnete Herr Müller (Gotha), welcher den Gehaltszettel einer ganz ungewöhnlichen Rücksicht giebt. Ich muß sagen, ein irgendwie auf die Unterbeamten bezogene Besserstellung ihrer Unterbeamten und damit zugleich ihre eigene zu betreiben. Das überredet mich, Herr Dr. Hammacher in seiner Rede ganz genau die Abrede anzugeben, an die sich in erster Linie die Beschlüsse wenden.“

Seine Herren, ein mechanischer Zusammenhang zwischen

der Rücksichtnahme für die Staatssekretäre und der Rücksicht für die Unterbeamten liegt allerdings nicht vor, aber ein innerer Zusammenhang doch in eminentem Maße. Am vorherigen Jahr wurde der Ratung auf Rücksicht der Gehälter der Unterbeamten in der Budgetkommission mit der ausdrücklichen Erfahrung erzielt, daß man, sofern die verbündeten Regierungen sich nicht durch entsprechende Kompromisse einigen, der in der deputativen Resolution zum Ausdruck gebrachten Forderung zu entsprechen, dann nicht einzutreten, bei den Staatssekretärsitzern ein erhöhtes Gehalt, so geringe Berechtigung es auch ist, zu bewilligen. Eine Rücksicht einprägt weitestens nichts Gedankliches. Wenn ich nicht sehr irr, war es der Abgeordnete Herr Müller (Gotha), welcher den Gehaltszettel einer ganz ungewöhnlichen Rücksicht giebt. Ich muß sagen, ein irgendwie auf die Unterbeamten bezogene Besserstellung ihrer Unterbeamten und damit zugleich ihre eigene zu betreiben. Das überredet mich, Herr Dr. Hammacher in seiner Rede ganz genau die Abrede anzugeben, an die sich in erster Linie die Beschlüsse wenden.“

Am dem Reichstage zugegangenen Dienstag ist über die Anträge für Städte und Landkreise und ihre Stellung im Haushalt der wichtigsten Großstaaten, welche auf Veranlassung des Reichs-Marine-Amtes zusammenge stellt, so werden folgende Thatsachen statistisch nachgewiesen: 1) stehen unsere bisherigen Ausgaben für die Kriegsmarine hinter denjenigen aller anderen europäischen Großstaaten, mit Ausnahme von Österreich, und hinter denen der Vereinigten Staaten zurück. Sie entsprechen in keiner Weise der De-

rechten Wünsche der Unterbeamten zu erfüllen. Nicht bloß zugleich auch, daß angeworben, daß der preußische Herr Finanzminister keine Rücksicht habe, in der von dem Reichstag gewünschten Weise für die Unterbeamten zu sorgen. (Siehe eingangs unten und in der Mitte.) Das hat nicht dazu beigetragen, die Überzeugung der Budgetkommission irgendwie abzuweichen, daß es eine dringende Notwendigkeit ist, für eine Aufhebung der Gehaltsverhöhung der Unterbeamten energisch einzutreten. Indem die Sothe so lag, habe ich unter Zustimmung meines politischen Beauftragten mich in den Budgetausschuss eingeschoben, daß es richtig ist, zunächst für die Erhöhung des Gehalts des Staatssekretärs zu stimmen, aber die Gewährung der Gehälter des Staatssekretärs und den anderen Beamten davon abhängig zu machen, welche Erklärungen die verbündeten Regierungen bei der Behandlung des Gesetzes im Reichstag abgeben würden. Nachdem nun diese wiederholt den Herrn Staatssekretär nochmals eine bestreitbare Auskunft von ihm erhalten, eine befriedigende Auskunft erfolgt ihm, nämlich mit also zur Zeit keine Gewähr für den Antrag, auf den Gehalt des Reichspostamtes von vorheriger Jahr im Interesse der Unterbeamten bei der verbindlichen Regierung einer wirtschaftlichen Aufnahme und Berechnung zu liegen, daß auch meine politischen Freunde enttäuscht, beide gegen die Erhöhung des Gehalts des Staatssekretärs zu stimmen. (Siehe oben links und rechts)

Als bald nach dieser Rede des Präsidenten diejenigen Abgeordneten, welche die Bevorzugung des Staatssekretärs mit 30 000 £ erhöhen wollten, erschien, sich von den Präsenzen zu erkennen, erhielten sich nur die Deutschnationalen. Alle anderen, auch die rekonservative Schaffungsgemeinde des Herrn v. Kardorff, lebten die Gehaltsverhöhung des Staatssekretärs ab. Gestern hatte natürlich Herr Dr. Hammacher seinen Antrag, nochmals den Standpunkt der nationalkonservativen Aktion zu belegen; seine Rede vom Dienstag hatte sich ja auf die Gehaltsverhöhung des Staatssekretärs des Reichspostamtes ausdrücklich beziehen. Sie wußte gestern noch und bewirkt, daß diese Erhöhung mit bloßer der gleichen Weise abgelehnt wurde, mit der am Dienstag die des Reichskanzlers abgelehnt worden war. Es ist also der seite Wille des Hauses, die von ihm selbst angeregte Erhöhung der Gehälter derjenigen Staatssekretäre, die weniger als 30 000 £ empfangen, so lange wie möglich zu verhindern, bis die ebenfalls von dem Hause beschworene Erhöhung des Gehalts der Unterbeamten erfolgt. Diese wird nun jedenfalls nicht lange mehr auf sich warten lassen. Dennoch kann auch Herr v. Preysing meinte, die Staatssekretäre könnten nunmehr „anfangsbereit“ nicht mehr auf Bevorzugung ihrer Unterbeamten dringen, so daß man mit Recht erwarten, daß die Herren Staatssekretäre eines andern Antrags auf Zustand kommen. Da das Haus selbst eine Erhöhung ihrer Belegschaft angeregt hat, so seien sie sich dem Verdachte nicht aus, aus egoistischen Gründen die Besserstellung ihrer Unterbeamten und damit zugleich ihre eigene zu betreiben. Das überredet mich, Herr Dr. Hammacher in seiner Rede ganz genau die Abrede anzugeben, an die sich in erster Linie die Beschlüsse wenden.“

Am dem Reichstage zugegangenen Dienstag ist über die Anträge für Städte und Landkreise und ihre

Stellung im Haushalt der wichtigsten Großstaaten, welche auf Veranlassung des Reichs-Marine-Amtes zusammenge stellt, so werden folgende Thatsachen statistisch nachgewiesen: 1) stehen unsere bisherigen Ausgaben für die Kriegsmarine hinter denjenigen aller anderen europäischen Großstaaten, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, und damit zugleich auch die Gehälter des Staatssekretärs und der anderen Beamten davon abhängig zu machen, welche Erklärungen die verbündeten Regierungen bei der Behandlung des Gesetzes im Reichstag abgeben; 2) das ist wiederum eine zunehmende Verschuldung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 3) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 4) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 5) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 6) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 7) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 8) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 9) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 10) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 11) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 12) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 13) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 14) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 15) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 16) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 17) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 18) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 19) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 20) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 21) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 22) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 23) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 24) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 25) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 26) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 27) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 28) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 29) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 30) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 31) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 32) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 33) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 34) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 35) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 36) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 37) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 38) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 39) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 40) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 41) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 42) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 43) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 44) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 45) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 46) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 47) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 48) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 49) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 50) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 51) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höheren Zahlung an die katholischen Kirchen und deren Klöster —, was in Spanien ebenso wie in Frankreich, Italien, Portugal und Griechenland ist; 52) ergibt eine Untersuchung der staatlichen Einnahmen, daß die Belastung der deutschen Bevölkerung durch öffentliche Ausgaben — abgesehen von der wesentlich höher